* **Deutschland** beharrt vorläufig bei den japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen in strenger Neutralität, hat sich aber freie Hand für die kommenden Ereignisse vorbehalten.

* **Deutscher Reichstag,** 16. März. Der Etat der Posten und Telegraphen wird zu Ende beraten, ebenso der Etat der Reichsdruckerei erledigt. Es folgt der Etat des Auswärtigen Amtes. Bei dem Kapitel Gesandtschaften und Konsulatschaften, und zwar bei der Gesandtschaft in Athen, fragt Abg. Schmidt-Wartburg (Zentr.), welche Schritte die verbündeten Regierungen gethan haben oder zu thun gedenken, um den schwer geschädigten Inhabern griechischer Wertpapiere zu helfen. Redner erklärt, daß er keine griechischen Wertpapiere besitze, auch keine Neigung habe, sich solche anzuschaffen (Heiterkeit), daß aber aus seinem Wahlkreise bittere Klagen an ihn gekommen seien. Redner hofft, daß von der Regierung Maßregeln ergriffen werden, damit die griechische Regierung endlich eine bestimmte Antwort giebt: Wir zahlen! Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Marschall: Dieser Fall ist leider nicht der erste und ich fürchte, er wird auch nicht der letzte sein, weil nicht alle so vorsichtig sind, wie der Vorredner, nicht alles zu glauben, was in den gedruckten Prospekten über die ausländischen Fonds steht. Die Regierung geht von dem Grundsatze aus, daß, wenn Deutsche ihr Geld in fremden Staatsfonds anlegen und nachher Not leiden, dann in erster Reihe die Gläubiger ihr Interesse wahrnehmen, Komitees bilden und sich mit den Komitees anderer Staaten in Verbindung setzen müssen, und daß die Aufgabe der diesseitigen Regierung darin liegt, den Interessenten den Schutz und die Unterstützung angedeihen zu lassen, auf welche jeder Deutsche Anspruch hat, der mit dem Ausland rechtet; mit welchen Mitteln, das hängt wesentlich von der Natur des einzelnen Staates ab, und die Aktion kann eine schärfere Gestalt gewinnen, wenn der Rechtsbruch besonders schwer war und besonders flagrante Verletzungen der Grundsätze von Recht und Billigkeit darstellt und Treue und Glauben verletzt sind. Andrerseits kann der, welcher sein Geld in ausländischen Staatsfonds anlegt, um höhere Zinsen zu erhalten, als sie das Inland leisten kann, nicht ohne Weiteres der Gesamtheit seiner Mitbürger die Verpflichtung auferlegen, wenn sein Vertrauen getäuscht wird, für ihn einzutreten. — Die übrigen Posten wurden genehmigt.

* **Berlin.** Der Antrag Kanitz macht bereits Schule. Der „Köln. Ztg." wird „Von der Mosel" geschrieben: „Eine Anzahl von Winzer aus Zeltingen a. d. Mosel hat eine Eingabe an den zur Zeit tagenden preußischen Staatsrat gerichtet, worin sie nach dem Muster des Kanitzischen Antrages den Wunsch aussprechen, daß zur Hebung des Preises für die reinen Naturweine der Ein- und Verkauf von ausländischem nach dem Reiche kommenden Weine nur auf Rechnung des Reiches erfolgen solle. Ferner soll aller auf künstliche Weise vermehrte Wein dem Fabrikanten durch das Reich abgekauft und dann vom Reich an die Konsumenten verkauft werden. Etwaigen Ueberschuß soll das Reich behalten. Der Preis, zu dem das Reich beide Sorten, den ausländischen und den Kunstwein, verkauft, muß so hoch gestellt sein, daß dadurch nicht mehr dem einheimischen reinen Naturwein Konkurrenz gemacht wird.

— Die **Anarchisten** haben heute ein Flugblatt verbreitet, worin sie zur Gründung von Arbeiterkonsumgenossenschaften auffordern.

Berlin, 15. März. Der Magistrat beschloß, nach der vorgestrigen Ablehnung der Stadtverordneten nunmehr selbständig eine Adresse an den Fürsten Bismarck abzusenden. — Betreffs des beabsichtigten 8 Uhr-Schlusses aller Ladengeschäfte erklärten sich die versammelten Vertreter von 20 Gewerbezweigen gegen die Einführung einer einheitlichen Ladenschlußzeit als einer schweren Schädigung des gesamten Erwerbslebens, und beschlossen, dagegen anzukämpfen.

* **Witten a. R.** Das zu neun Zehntel katholische Xanten hat den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger ernannt.

* **Kassel.** Ein Kasseler Bürger, der Weißbinder Johannes Wimmel hat der Stadt Kassel 50000 M. zur Errichtung eines Denkmals zur Verherrlichung der in den Jahren 1870 und 1871 erfolgten Einigung Deutschlands zur Verfügung gestellt.

Oesterreich-Ungarn

Troppau, 16. März. Auf dem erzherzoglich Albrecht'schen Hohen-Egger Schachte fand heute früh eine Explosion statt; von 280 Mann der Belegschaft wurden 80 zu Tage gefördert, darunter mehrere Leichtverletzte, man hofft, die übrige Belegschaft heraufbefördern zu können.

Troppau, 16. März. Aus dem Hoheneger Schachte sind bis jetzt 100 Mann herausbefördert. 180 Mann befinden sich noch in der Grube. Die Verletzungen der bisher Herausgeförderten sind leicht. Bei Freimachung der Schaale wurden weitere 10 Mann herausgefördert, welche erzählen, daß am Fallorte 60 Mann auf die Ausfahrt warteten, und daß im Schachte einige Leichen lägen. Das Schicksal der übrigen im Schachte befindlichen ist unbekannt.

* **Graz.** (Fünfundzwanzig Stunden im Schnee begraben.) Am 7. d. wurde der fünfzehnjährige Franz Gratter im Gebirge nächst Fladnitz von einer niedergegangenen Schneelawine verschüttet. Zwanzig Feuerwehrleute aus Fladnitz bahnten sich den Weg durch die ungeheueren Schneemassen und gruben nach unmenschlicher Anstrengung den Knaben aus, den sie am 8. d. noch lebend antrafen, obwohl er fünfundzwanzig Stunden unter dem Schnee gelegen.

Schweiz.

Zürich, 15. März. In Abänderung der Militärartikel der Verfassung beantragt das Militär-Departement, daß das Heerwesen künftig ausschließlich Sache des Bundes sein soll; der alte Unterschied zwischen Truppen des Bundes und der Kantone fällt fort. Die Wehrpflicht dauert bis zum 48. Jahre. Das Bundesheer besteht in der Linie aus 96 Infanteriebataillonen, 8 Schützenbataillonen, 34 Schwadronen Kavallerie, 56 Feld- und 9 Gebirgsbatterien.

Frankreich.

Paris, 15. März. Die Kammer fuhr heute in der Beratung des Finanzbudgets fort und lehnte mit 371 gegen 134 St. einen Antrag von Sembat auf Einführung des Achtstundentags in den Tabak- und Streichholzfabriken ab. Die Kammer schloß die Beratung der Ausgaben ab. Im Laufe der Debatte beantragte Lary Erhöhung des Kredits für Tabak- und Zündholzfabriken. Ribot lehnt den Antrag ab, versprach aber Besserung der Lage der Staatsarbeiter, sobald die Finanzlage es gestatte. Er wies auf die erfolgte gütliche Uebereinkunft des Staates und der ausständigen Zündholzarbeiter hin und sagte, er hoffe, daß andere Arbeitgeber dem Beispiele des Staates folgen werden. Die Kammer beschloß, die Rede Ribots in allen Gemeinden Frankreichs anzuschlagen.

Großbritannien.

* **Der Schuhmacherstrike in London.** Am heutigen Montag beginnt der große Strike in der englischen Schuhindustrie auf der ganzen Linie. Der Ausstand bietet mehr als eine hochinteressante Seite dar. Was die neuen arbeitsparenden Maschinen betrifft, welche einen Hauptgrund des Ausstandes bilden, so sind dieselben für das sog. „lasting" und „finishing". Unter „lasting" versteht man das Befestigen des Oberleders an der Sohle, und unter „finishing" das Ansetzen der „Absätze". Diese Arbeiten wurden bisher mit der Hand verrichtet. Die neuen Maschinen kommen von Amerika, wo überhaupt die Schuhindustrie auf der Höhe steht. Die Fabrikanten sagen, daß Amerika jeden Tag ihnen schlimmere Konkurrenz zu machen drohe. Dieses stellen die Arbeiter entschieden in Abrede.

Kalkutta, 16. März. Die Regierung übersandte Umra Khan ein Ultimatum, worin er aufgefordert wird, Tschitral vor dem 1. April zu verlassen. Die britischen Streitkräfte in Peschawer, etwa 50000 Mann stark, sind bereit, auf Tschitral vorzurücken.

* **Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung.** Umfassend das Gebiet vom Wunnenstein bis Lichtenstein und vom Hohenstaufen bis zum Schwarzwald. Maßstab 1: 200000. Verlag von Gustav Hopf in Cannstatt. Preis 1 M. — Die obige Karte umfaßt den für Touristen ohne Zweifel interessantesten Teil unseres engeren Vaterlandes und bringt ein Gebiet zur Anschauung, welches von West nach Ost 90, von Süd nach Nord 70 Km. Ausdehnung hat und somit einen Flächenraum von 6300 qkm aufweist. Nach zuverlässigem Material von J. Mann in Cannstatt sorgfältig ausgeführt, soll und wird sie ein sicherer Führer namentlich derjenigen sein, die durch Fußwanderungen im schönen Schwabenlande sich einen besonderen Genuß zu verschaffen gedenken.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Frachtermäßigung für Düngemittel.** Im württembergischen Lokalgüterverkehr werden mit sofortiger Wirkung bis 1. Mai 1897 für Düngemittel in vollen Wagenladungen von mindestens 10000 kg. Frachtermäßigungen in der Weise gewährt, daß an Stelle der normalen Frachten die um 20 Prozent ermäßigten Frachtsätze des Spezialtarifs III treten.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 14. März 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	4 M. 90 Pf.	4 M. 70 Pf.	4 M. 45 Pf.
Haber	5 M. 60 Pf.	5 M. 20 Pf.	5 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 80 Pf. Roggen 1 M. 80 Pf. Ackerbohnen 2 M. 10 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Helene Weinberg, geb. Humbert. Friederike Hartwig, Buchbinders We. — Anna Dieterle, geb. Rauch, Böhringen OA. Sulz. K. Allgayer, Uhrmacher, Saulgau. Fr. Weischedel, früh. Kronenwirt, Feuerbach. J. M. Schrag, Schultheiß, Groß-Eislingen. Georg Dittmar, Baihingen a. E. Karl Kraiß, Dr. med., Stabsarzt d. L. a. D. Nanette Becker, Intendantur-Registrators We., Tuttlingen.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befinden sich:

Christiania Baumann, geb. in Großaspach, OA. Backnang, 93 J., in Philadelphia, Pa.

Neueste Nachrichten

Köln, 16. März. Auf dem heute abgehaltenen Städtetag beschlossen 60 von 86 Städten des rheinischen Städtebundes, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu erteilen.

Troppau, 18. März. Im Hohenegger Schacht wurden 43 Leichen geborgen, 6 werden noch vermißt, 1 Schwerverwundeter befindet sich in Spitalpflege. Erzherzog Friedrich ordnete die sofortige Auszahlung von je 100 Gulden an die Witwen der Opfer der Katastrophe an und die jährliche Auszahlung des gleichen Betrages, wie als Pension aus der Bruderlade an jede Witwe und jede Waise aus Werksmitteln. Die Beisetzung erfolgt aus Werksmitteln. Der Landespräsident traf ein, besichtigte im Schacht die Leichen und besuchte die Verwundeten.

Tanger, 18. März. „Alfonco XII." ist, nachdem er vergeblich nach allen Richtungen gekreuzt, ohne die „Reina Regenta" aufzufinden, hieher zurückgekehrt. Die Abfahrt erfolgt abends um die Umgebung des Caps Trafalgar abzusuchen.

Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Der Burgkaplan fand sich am Lager des Ritters ein und meldete demselben, daß vor wenigen Minuten im Schloßhof ein Trompeter und ein feindlicher Führer eingetroffen seien, welch' letzterer im Namen des pfälzischen Kurfürsten, des Kurfürsten und Erzbischofs von Trier und des Landgrafen von Hessen die Uebergabe der Burg unter Bedingungen, die sie dem Burgherrn vorlegen würden, verlangten. „Wollt Ihr die Männer hören, gnädiger Herr?" fragte der Burgkaplan.

„O ja, liebwertester Magister," sagte Sickingen mit matter Stimme; „man führe die Abgesandten meiner Feinde nur hierher. Mein Lebensflämmchen flackert noch immer leidlich und ich denke, es wird nicht plötzlich verlöschen."

Nach diesen Worten legte der Ritter die rechte Seite des Hauptes tief in's Kissen, bedeckte das Antlitz mit beiden Händen und flüsterte dann in unsäglichem Schmerze vor sich hin:

„O Hedwig! Hedwig! — — Dein Traum! — — Meine Sonne geht unter."

Nach wenigen Minuten erschien der feindliche Führer mit dem Trompeter, geleitet von zwei Offizieren Sickingen's, am Lager des Helden.

Als die Männer aus dem Lager des Feindes eintraten, stieg die Angst Franziskas auf's Höchste, denn sie dachte an die Bedingung, unter der ihr der kurtrierische Feldhauptmann den Weg zur Burg geöffnet.

Kaum hatte der feindliche Offizier den Burgherrn auf dem Lager erblickt, als er erfurchtsvoll das Barett zog und sich langsam näherte.

„Was bringt Ihr mir?" fragte Sickingen mit matter Stimme.

„Im Namen und Auftrag der verbündeten Fürsten, deren Völker Euere Burg, gnädiger Herr, belagern, soll ich Euch auffordern, Landstuhl zu übergeben. Wir sind rascher am Ziele angelangt, als zu vermuten war, denn unsere Geschütze haben gewaltig gewirkt."

„Ja, ja, es ist wahr," sagte der Held mit schmerzlicher Resignation; „sie haben auch mir ein Lieblein zugebrummt, das da lautet: Bis hierher und nicht weiter. Der Leib, den ich aus so vielen Schlachten unversehrt trug, er ist zerrissen und kein Doktor der Welt kann ihn mehr flicken."

Sickingen atmete nach diesen Worten schwer auf, sah den feindlichen Offizier starr an und sagte dann:

„Also übergeben soll ich die Burg und unter welchen Bedingungen?"

Der Offizier zog ein Papier aus der Brusttasche, das diese Bedingungen enthielt, und las dieselben vor; sie waren hart, denn sie bedrohten den größten Teil seines Vermögens, die Freiheit seiner Söhne, und verlangten die Kriegsgefangenschaft seiner Getreuen.

„Und wenn ich diese Bedingungen nicht annehme?" fragte der Held.

„Dann gnädiger Herr," antwortete der Parlamentär, „wird in der nächsten Stunde zum Sturme geschritten. Alle Vorbereitungen sind dazu getroffen. An fünf Stellen können unsere Völker eindringen, und daß alsdann noch viel Schrecklicheres eintritt, brauche ich Euch wohl nicht zu sagen"

Sickingen wendete nach diesen Worten des Offiziers das Haupt, bedeckte das Antlitz und stöhnte: Hedwig! — Hedwig! — O, meine Kinder!" —

Eine lange Pause trat ein. Endlich richtete Sickingen das Antlitz nach dem Burgkaplan und fragte: „Wo sind sie denn, meine Kinder? — Das mörderische Geschützfeuer schweigt ja und sie können nun ohne Gefahr zu mir kommen."

„Ich hole sie, gnädigster Herr," entgegnete der Burgkaplan tief und verließ den gewölbten Raum.

„Ich bitte um Entscheidung, gnädiger Herr," drängte der feindliche Offizier.

„Was will ich machen?„ sagte der todeswunde Held, „ich muß die harten Bedingungen annehmen, um größeres Unheil zu verhüten. Lieber wäre es mir freilich gewesen, wenn ich unter dem Brüllen des Geschützes gestorben wäre. — Wo sind sie nun, meine liebe Herren und Freunde? Der von Arnberg, der von Fürstenberg, der von Horn? — Die Schweizer, die von Straßburg und die Bruderschaft, die mir in Landau so viel zugesagt und so wenig gehalten! — O, ihr lieben Leute! Verlasse sich keiner auf groß Gut und der Menschen Vertröstung. — Sagt den Fürsten, daß ich die Bedingungen annehme."

Tief erschöpft sank Sickingen nach diesen Worten in die Kissen zurück.

Die feindlichen Abgesandten entfernten sich.

Bald darauf erschien der Burgkaplan, die beiden jüngsten Kinder an der Hand. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44. Mittwoch den 20. März 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Großaspach und Althütte** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Für diese Gemeinden werden **mit Wirkung bis zum 31. d. Mts.** nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen.
2) Das Verbot des **Durchtreibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen durch **Großaspach und Althütte.**

Die **Zuwiderhandlung, sowie die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen wird nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh zur Folge haben.**

Backnang, den 18. März 1895.

K. Oberamt. Schüz.

Forstamt Hall.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Accorde.

Im Staatswald Eichelberg sollen folgende Wegbau-Arbeiten ausgeführt werden:

1) Chaussierung einer Strecke von **418** m auf dem sog. Schleisweilerweg in der Breithalde:

Ueberschlag für Erdarbeiten	220 M.
Steinkörper	1829 M.

2) Ausfahrt aus der Abt. Sulzbacherwand nach Reichenbach:

a. Obere Strecke mit einer Länge von **783** m

Ueberschlag für Erdarbeiten	1200 M.
Röhrendohlen	19 M.

b. Untere Strecke mit einer Länge von **448** m

Ueberschlag für Erdarbeiten	430 M.
Röhrendohlen	189 M.
Steinkörper	1485 M.

Die zu 2 angeführten Arbeiten werden in Einem Lose vergeben,

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen können bei dem Revieramt eingesehen werden.

Angebote auf die Arbeiten, versehen mit Vermögens- u. Prädikatszeugnissen neuen Datums, sind, in Prozenten der Ueberschlagssummen ausgedrückt, bis spätestens **Dienstag den 26. März d. J., vormittags 9 Uhr,** bei dem Revieramt einzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen den Gerbereibesitzer **Heinrich Breuninger** in Backnang ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem **Zwangsvergleich** Vergleichstermin auf

Dienstag, den 2. April 1895, nachmittags 3 Uhr,

vor dem K. Amtsgerichte hierselbst anberaumt

Den 19. März 1895. Gerichtsschreiber Hummel.

Backnang.

Steuer-Abrechnung

pro 1. April 1894/95.

Dieselbe findet von **heute** ab bis **zum 31. d. M.** auf dem Rathaus statt, worauf die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner aufmerksam gemacht werden.

Den 18. März 1895. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Am

Samstag, den 13. April d. J., vormittags 11 Uhr,

kommt letztmals auf dem Rathaus zum Verkauf:

Die Hälfte an Geb.-Nr. 32 im Biegel, der Rotgerber Gottlob Ruoffs Ehefrau gehörig, Ankauf 1250 M.

Anordnungstag des K. Amtsgerichts Backnang: 24. Dez. 1894.

Verwalter: Gemeinderat W. Feucht.

Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock, Unterzeichneter, Stell-V. Stadtpfleger Springer.

Für den Gemeinderat: Ratsschreiber Friederich.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 24. Nov. 1894 kommt nach Beschluß des Gemeinderats vom 1. d. M. das Wohnhaus der Ludwig Müller Weißgerbers Ehefrau hier,

Nr. 1 am Koppenberg oder Sulzbacherstraße, 2stockig, mit Hofraum, für Wagner, Schreiner gut passend, am

Montag den 25. März d. J., vormitt. 11 Uhr,

letztmals zur Versteigerung.

Verwalter ist Gemeinderat Lehnemann.

Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock, Unterz., Stellvertreter: Gemeinderat Stroh.

Gemeinderat: F. d.: Ratsschreiber Friederich.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Die Versteigerung

der in der

Schweiz aufgekauften Tiere

findet am

Freitag den 22. März 1895, präzis nachmittags 2 Uhr, vor dem Gasthaus z. Waldhorn in Backnang statt, wozu die Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Backnang, den 20. März 1895.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schüz.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Zuchtgenossenschaft Backnang.

Plenar-Versammlung

am **Montag den 25. März 1895, nachmittags 2 Uhr** im **Gasthaus z. Schwanen** in **Backnang.**

Tagesordnung:

1) Vorlage des Rechenschaftsberichts des Vereins und der Zuchtgenossenschaft.
2) Publikation der Vereinsrechnung vom abgelaufenen Jahre.
3) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans.
4) Vornahme von Wahlen in Gemäßheit des § 9 der Statuten.
5) Erweiterung des Statuts der Viehzuchtgenossenschaft.
6) Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlichst ein und werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, dies in ihren Gemeinden noch besonders **bekannt** geben zu wollen.

Den 16. März 1895. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schüz.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Ableben des Rotgerbers Karl Oettinger hier kommt am

Samstag den 23. d. M., vormittags 11 Uhr,

zum Verkauf:

Wohnhaus mit besonderem Keller, Hofraum, Sulzbacherstraße, Ankauf 6000 M.

26 a — qm Garten und Baumacker im Zwischenäckerle,

47 a 93 qm Acker und Baumacker daselbst im Ganzen oder in 2 Teilen.

50 a 18 qm Baumacker ob der Eckartsklinge, im Ganzen oder in Teilen.

Nähere Auskunft erteilt Verwalter Gemeinderat Lehnemann hier.

Ratsschreiberei: Friederich.

Kallenberg.

Bau- & Brennholz-Verkauf.

Am

Freitag den 22. d. M., von nachmittags 1 Uhr an, bringt der Unterzeichnete im **Gasthaus z. Hirsch hier** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

100 Stück Bauholz IV. und V. Klasse,
2 Stück Buchen (Werkholz),
45 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
35 Haufen buchen und Nadelreisstren,

wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 18. März 1895.

Ludwig Seybold.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmendruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an die

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Forusbach.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gesamtgemeindejagd auf ca. 1400 ha. Feld und Wald wird in 2 Distrikten am

Montag, den 25. ds Mts., nachmittags 3 Uhr

auf 6 Jahre vom 1. April 1895 an auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. März 1895

Gemeinderat:
Vorstand: Weller.

Ludwigsburger Holzmarkt am Donnerstag, den 21. März.

Mundelsheim a. N.

Am Montag den 25. März

Holzmarkt.

Für schöne, gespaltene Weinbergpfähle guter Absatz, da der Bedarf an solchen heuer groß ist.

Den 18. März 1895. Gemeinderat.

Hohnweiler, OA. Backnang.

Johannes Klink beabsichtigt sein außen am Ort an der Straße nach Oberweissach gelegenes

2stock. Wohnhaus,

teilweise mit steinernem Stock, **auf den Abbruch zu verkaufen** und ladet Liebhaber auf

Montag den 25. März,

nachmittags 1 Uhr,

auf den Platz ein. Die Abbruchsmaterialien, worunter ziemlich vieles stärkeres Holz, sind derart, daß daraus mit verhältnismäßig geringen Kosten ganz gut ein kleineres Wohngebäude erstellt werden kann.

Im Auftrag:
Schultheiß Heyd.

Strümpfelbach.

Gebäude- & Güter-Verkauf.

Andauernde Kränklichkeit veranlaßt mich, mein Anwesen, bestehend in einem neuen, 2stock. Wohnhaus, einer besonders stehenden neuerbauten Scheuer und 85 a 32 qm Aecker und Wiesen, zum Verkauf auszubieten.

Zur Erwerbung weiterer Liegenschaft fehlt es hier nicht an Kaufsgelegenheit.

Ernstliche Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an

Christian Stecher, Schreiner.

Karoussel feil.

Wegen Auswanderung nach Amerika verkaufe ich mein in gutem Zustande befindliches Karoussel mit Wagen um den billigen Preis von 600 M.; es kann auch ein 2 pferdekr. Petroleum-Motor hiezu miterworben werden.

Göckelhof, Station Fornsbach.

Georg Greiner.

Mache hiermit auf mein reichhaltig sortiertes

Tapeten-Lager

aufmerksam und empfehle meine mit den prachtvollsten Dessins ausgestattete

Musterkarte

zur gefl. Benützung.

A. Schott,
Sattler und Tapezier.

Einen ordentlichen, kräftigen

Jungen

aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, findet unter günstiger Bedingung eine gute Lehrstelle.

Carl Maier,
Handelsgärtner.

Ludwigsburg, Franzosenstraße Nr. 18.

Kleesamen

dreiblättrigen und ewigen,
Königsberger Saatwicken
echt Seeländer Leinsamen
Erbsen, Linsen
empfiehlt in schöner keimfähiger Ware

Ernst Haag a. Markt
Backnang.

Kleesamen

dreiblättrigen und ewigen, empfiehlt in schöner Ware

J. Pfleiderer.

Unterweissach.

Wollene u. baumwollene

Strick-, Hanf- und Bestechgarne,

Faden, Seide, Litzen, Bänder, Leinwand- und Gummikragen, Kravatten, Hosenträger, Gummiballen, Harmonika's, Toilett-Artikel aller Art äußerst billig bei

Carl Mayer.

Draht-, Blend-, Hacken- & Glaserstifte

Bretter-, Sohlen- und Absatznägel, Ketten aller Art, Striegel, Schaufeln, Spaten, Dünger- und Heugabeln, Baumsägen, Sägenblätter, Hämmer, Beißzangen u. s. w., sowie

eis. Kochgeschirr

empfiehlt bestens und billig

Carl Mayer.

Glas- & Porzellan-Waren

in größter Auswahl hält billigst empfohlen

Carl Mayer.

Webgarn,

6, 8 und 10 Schneller (Marke Eisenbahn) empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Mayer.

Unterweißach.

Zur Saat

empfehle ich:
Dreiblättrigen Kleesamen
Ewigen Kleesamen
Angersen-, Zuckerrüben- und Weißrübsamen
zu den billigsten Preisen.

Carl Mayer.

Ein kräftiger, junger

Mann

kann eintreten bei

Ernst Weidmann.

Großaspach.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

Wilh. Fahrbach, Glaser.

Backnang.

Ausverkauf

von karrierten, gestreiften & bedruckten

Baumwollflanellen

zu Hemden, Bettjacken und Kleidern.

Um Platz für meine Sommersachen zu gewinnen, verkaufe ich alle die am Lager habenden **Baumwollflanelle zum Selbstkostenpreis** aus und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Haag beim Stern.

Backnang.

J. Haag beim Stern

empfiehlt für

Konfirmanden

schwarze Cachemir & schwarze fassonierte Stoffe

in schöner, schwerer Ware von 70 Pf. an per Meter,

Tuch, Bukskin & Kammgarnstoffe

in großer Auswahl von M. 1. 60 per Meter,

Halbtücher in schönen dunklen Dessins

zu ausnahmsweis billigen Preisen und bitte um gütigen Besuch meines Lagers.

J. Haag beim Stern.

Gustav Eisenmann,

gegenüber dem Gasthof zum Schwanen

empfiehlt

neben seinem Maß-Geschäft

sein Lager in selbstverfertigten

Schuh-Waren

für Herren, Damen & Kinder

in anerkannt guter Qualität.

Für Konfirmanden

Rohr-, Zug-, Knopf- und Schnür-Stiefel

zu billig gestellten Preisen.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle mein best sortiertes Lager in

Uhren, Gold- & Silberwaren

W. Bürk, Sulzbach.

Oppenweiler.

Geschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige hiemit an, daß ich das

Spezerei-Geschäft

von Herrn **Flatt** käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, dasselbe bei reeller Bedienung zur besten Zufriedenheit der seitherigen Kunden weiter zu führen.

Hochachtungsvoll

Chr. Kühnle.

Ein kräftiges, 14jähriges

Mädchen

findet gute Stelle aufs Ziel. Näheres bei Frau **Rößle.**

Meine obere

Wohnung

habe zu vermieten. **J. Pfleiderer.**

2 eiserne Bettladen

mit Matratzen und 2 **hölzerne** verkauft

Grau, Gartenstraße 13.

Verloren

ging am Dienstag von hier nach Lipsoldsweiler über Sachsenweilerhof eine **Cylinderuhr.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Dienstbotenverträge

sind vorrätig bei Fr. Stroh.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 19. März 1895.

500 Gramm Butter, sauer	80—90	„
„ „ „ süße	100	„
2 Stück Eier	10—11	„
1 Hahn (Durchschnittspreis)	—	„
1 Henne „	—	„
1 Ente „	1 M 80 ₰	
1 Gans „	— M — ₰	
1 Taube „	—	„
Läuferschweine, pr. Paar	65—85 M	
Milchschweine „ „	24—32 M	
2 Kilo weißes Brot	18—20 ₰	
1 Kilo schwarz Brot	30 33	„
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰	
„ „ Kalbfleisch	70	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kuhfleisch	55	„
„ „ Schweineschmalz	70	„

Walhorn.

Frachtbriefe

empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Rob. Stelzer's Ww.

empfiehlt ihr reichhaltiges, auf das Neueste und Beste sortierte

Schuhwaren-Lager,

Konfirmandenstiefel für Knaben von M. 4. an,
Konfirmandenstiefel für Mädchen von M. 4. 50 an,
Herren-Zugstiefel, Handarbeit, von M. 5. 50 an,
Herren-Zugschuhe zum Schnüren und mit Zug in verschied. Qualitäten.

Eine größere Sendung vorzüglich gearbeiteter

Kinderwagen

in allen modernen Fassonen, mit und ohne Gummiräder, ist eingetroffen, empfehle dieselben zu geneigter Abnahme äußerst billig.

P. Seibt, Schillerstraße,
gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.

Alle vorkommenden **Reparaturen** in kurzer Zeit.

Backnang.

Wohnungsänderung.

Meiner werten Kundschaft ergebenst die Mitteilung, daß ich nun mein

Maler- und Lackier-Geschäft

in den **Neubau des Herrn Weimar, Albertstraße** verlegt habe und bitte, mir das seither entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Maler Leis.

G. Beerwart, Backnang

empfiehlt sein großes selbstverfertigtes

Schuhwaren-Lager

zu billigsten Preisen.

Konfirmanden-Stiefel
in großer Auswahl sehr billig.

Wohnung zu vermieten,

Mitte der Stadt, auf Georgii oder 1. Mai. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche Appetitmangel 2c. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Uppke** in Schreiberhau (Riesengebirge.)

Amtliche Nachrichten.

* Das Amtsblatt des k. Ministeriums des Innern vom 15. März enthält einen Erlaß, betreffend die Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb mit Ausnahme des Handelsgewerbes. Um eine der Absicht des Gesetzes entsprechende und möglichst gleichmäßige Durchführung dieser Bestimmungen herbeizuführen, haben sich die verbündeten Regierungen über die von den Ausführungsbehörden zu beobachtenden wesentlichen Grundsätzen geeinigt. Die Ergebnisse dieser Einigung sind mit den für die württ. Verhältnisse im besonderen zu beobachtenden Grundsätzen in einer Anweisung zusammengefaßt. Diese Anweisung enthält neben Erläuterungen und Ausführungsvorschriften zu den Bestimmungen der §§ 105 b—d, f—i der G.-O. und neben Anordnungen darüber, in welcher Weise die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen betr. die Sonntagsruhe zu führen ist, insbesondere bestimmte Direktiven, nach denen die k. Stadtdirektion Stuttgart und die königl. Oberämter in ihrer Eigenschaft als höhere Verwaltungsbehörden im Sinne des § 105 e bei der Bewilligung von Ausnahmen für Bedürfnisgewerbe und für Betriebe mit unregelmäßiger Wasserkraft zu verfahren haben. Ergänzend hiezu werden auch eine Reihe Anordnungen erlassen.

Für die auf der Geflügelausstellung zu Heilbronn vom 14. bis 16. April d. J. ausgestellten Tiere und Gegenstände wird, wenn sie unverkauft bleiben, auf den württb. Bahnstrecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang**, 19. März. Nach einem leichteren Nachtregen steigt die Murr rasch und die Aufräumungsarbeiten mußten schon heute früh in den nieder gelegenen Stadtteilen beginnen.

Murrhardt, 18. März. Schon längst wurden hier Stimmen laut, es möchten auch in hiesiger Stadt, wie dies anderwärts bereits geschehen, die Lehrlingsprüfungen eingeführt werden. Um in dieser Sache einen Schritt weiter zu kommen, hielt am gestrigen nachmittag im Postsaal Hr. Lehrer Wiegner von hier einen Vortrag über „die **Ausbildung der Lehrlinge mit besonderer Berücksichtigung der Lehrlingsprüfung.**" Den über eine Stunde währenden sachlich gehaltenen und klaren Ausführungen, in denen das Thema nach allen Seiten erörtert wurde, folgten die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit, wie auch reicher Beifall dem Redner zuteil wurde. Die sich an den Vortrag anschließende lebhafte Debatte zeigte, wie sehr das Vorgetragene interessierte und wie die Anwesenden nicht nur die Lehrlingsprüfung für eine nützliche Einrichtung halten, sondern auch deren Einführung dringend wünschen. So steht zu hoffen, daß auch Murrhardt in Bälde unter den Orten aufgezählt werden wird, in welchen solche Prüfungen abgehalten werden.

Stuttgart, 18. März. Der kommandierende General v. Wölckern reichte, wie man hört, in der abgelaufenen Woche sein Abschiedsgesuch ein. — Der König stattete gestern Hrn. v. Mittnacht zum 70. Geburtstag persönlich Besuch ab und überreichte ihm seine lebensgroße Büste in Erz als Geschenk. Der Kaiser ließ durch den preußischen Gesandten gratulieren. Vom Prinzregenten Luitpold, Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, Fürsten Bismarck u. s. w. liefen Glückwunschtelegramme ein.

— Wie verlautet, hat Gemeinderat Körner sein Amt niedergelegt. Gegen denselben schwebt eine Untersuchung wegen Kapitalsteuerhinterziehung.

* Der „Staatsanz." enthält einen längeren Festartikel, der mit den Worten schließt: „Die ungebeugte Kraft, mit welcher zu Aller Freude der Ministerpräsident in den letzten Wochen im Zusammenwirken mit der Volksvertretung seines Amtes gewaltet hat, darf uns zu der Hoffnung bestärken, daß wir denselben noch lange zum Heile des Vaterlandes an der ersten Stelle wirken sehen, auf welche das Vertrauen Sr. Majestät ihn gestellt hat."

Stuttgart, 18. März. Gestern vormittag wurde nach dem St.-Anz. im Schwimmbad ein Dieb auf frischer That ertappt und durch zwei Bedienstete der Fahndungsmannschaft festgenommen. Man hofft, jetzt endlich den Urheber einer Reihe von Diebstählen entlarvt zu haben, die seit längerer Zeit im Schwimmbad vorkamen. Bei dem Verhafteten fand man fünf Schlüssel und eine größere Summe Geld. Die Schlüssel hatte sich der Dieb von den Kästchen angeeignet, in welchen die Badgäste ihre Wertsachen aufbewahrten. Der Verhaftete ist ein junger, seit kurzer Zeit verheirateter Mann, welcher täglich das Schwimmbad besucht hat. er hat bereits mehrere Diebstähle zugestanden.

* **Stuttgart**, 19. März. Die Protestversammlung, welche für gestern abend in den großen Stadtgartensaale eingeladen war und in welcher Redakteur Agster (Sozial-Dem.) gegen die Anträge Gröber, Hitze u. Gen. im Reichstage, sowie gegen die Regierungsvorlage bezüglich Abänderung der Gewerbeordnung den ersten Vortrag halten sollte, wurde wegen zu geringen Besuchs auf einen günstigeren Tag verschoben. Es hatten sich etwas 30 Herren eingefunden. Die Vertreter des Buchhandels fehlten ganz, an welche die Einladung ganz besonders gerichtet war.

Beilstein, 17. März. Gestern nachmittag versammelten sich die Lehrer der Umgegend im Gasthof zur Post, um dem Schullehrer Schönleber hier zu seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum Glückwünsche darzubringen. Die zahlreiche Beteiligung war der beste Beweis der Liebe und Wertschätzung, welche der Jubilar unter seinen Amtsbrüdern genießt. Möge Herr Schönleber, der aus Bescheidenheit das seltene Fest eines 50jährigen Amtsjubiläums nur im engsten Kreis seiner Familie feiern wollte und der nun gegen 20 Jahre in hiesiger Stadt thätig ist, noch lange zum Segen der Jugend hier wirken.

Besigheim, 18. März. Dem kurz vor 1 Uhr nachm. hier durchfahrenden Nürnberger Schnellzug drohte gestern ein schweres Unglück, indem kurz vor seiner Durchfahrt von der steilen Weinberghalde Niedernberg infolge eindringenden Schneewassers eine größere Felsmasse sich ablöste und gegen das Bahngeleise stürzte. Zwei große Felsblöcke blieben auf dem Gleise liegen und schon nahte der Zug. Schnell besonnen eilte, wie die Schw. Kr. berichtet, Bahnwärter Entenmann demselben entgegen und machte durch Zeichen auf die Gefahr aufmerksam. Glücklicherweise gelang es noch, den Zug kurz vor der gefährlichen Strecke zum Stehen zu bringen. Dem pflichtgetreuen Bahnbeamten, der schon mehrmals ähnliche Unglücksfälle durch seine Geistesgegenwart abwendete, gebührt auch diesmal Anerkennung.

* **Heilbronn.** Die Wiedereröffnung der seit 5. Januar unterbrochenen Neckarschifffahrt fand heute statt. Der erste Schleppzug brachte Güter für Wimpfen, die chemische Fabrik Wohlgelegen, sowie für hiesige Firmen. Die zu Thal gehenden Schiffe haben reichliche Fracht, wie auch eine Menge Waren in Mannheim der Beförderung zu Berge harren.

Münsingen, 19. März. Ein frecher Diebstahl wurde auf dem Wege von hier nach Buttenhausen verübt. Ein Handelsmann, der in der Dämmerung von hier nach Hause fuhr, hatte in seinem Schlitten unmittelbar hinter sich einen Handkoffer liegen, in dem sich u. a. eine größere Anzahl Schuldscheine befand. Unterwegs setzte sich ein Unbekannter hinten auf den Schlitten, verschwand aber nach kurzer Zeit mit dem Koffer. Da der Inhalt für ihn wertlos war, entäußerte er sich des Koffers wieder. Letzterer wurde gestern von zwei Knaben auf dem Felde gefunden, wodurch sich die beiden eine Belohnung von 50 Mark verdienten.

* **Blaubeuren.** Die Verehrer des Alt-Reichskanzlers Bismarck veranstalten an seinem Geburtstag eine Feier. Um diesem denkwürdigen Tag ein bleibendes Andenken zu schaffen, wurde auf der südlichen Breitseite des Felsen, auf dem früher das Ruckenschloß stand, in großen Buchstaben und in schöner gothischer Schrift eingemeißelt: „Bismarck 1895". Die Schrift, die jetzt noch verhüllt ist, soll am 1. April enthüllt werden. (Blaum.)

* **Aalen.** Der IX. Württ. Brauertag wird dieses Jahr vom 16.—18. Juni in unserer Stadt abgehalten werden; mit demselben wird eine Fachausstellung verbunden, zu welcher Anmeldungen bis spätestens 1. Mai zu erfolgen haben.

* **Ulm.** Seit einiger Zeit wurden von mehreren jungen Kolporteuren zwei Bücher religiösen Inhalts — Starks Andachten und christliches Kirchenjahr — hier und in der Umgebung, nachdem dieselben schon in verschiedenen Städten Württembergs, u. a. auch in größerer Anzahl in Stuttgart abgesetzt worden waren, zum Teil unter dem Vorgeben, der Erlös sei hier für gemeinnützige Zwecke bestimmt, um den Preis von 10 und 11 Mk., während dieselbe Bücher in hiesigen Buchhandlungen um 5 Mk. erhältlich sind, auf Abzahlung verstellt. Die Polizei kam diesem Treiben auf die Spur und hat nun die Thäter dem Gericht überliefert.

* **Tettnang**, 18. März. Große Freude herrscht über die nun erfolgte Konzessionserteilung zum Bau und Betrieb der längst angestrebten elektrischen Bahn zur Verbindung des Oberamtsstadt mit der Hauptbahnlinie-Station Meckenbeuren. Böllerschüsse verkündeten das Ereignis. In dieser Woche wird die Linie definitiv ausgesteckt und sofort alsdann mit dem Grunderwerb begonnen. Die erste elektrische Vollbahn in Europa wird man bis Herbst in Tettnang laufen sehen.

Berlin, 18. März. Die „Post" schreibt: Die Eröffnung des Nordostsee-Kanals findet am 19. Juni statt. Vorher werden der Kaiser und die zur Teilnahme an der Schlußsteinlegung erschienenen Fürstlichkeiten und geladenen Gäste das Fest der Stadt Hamburg annehmen, das in einer Beleuchtung der Elbufer die Krönung erhalten soll. Die erste Durchfahrt der kaiserlichen Schiffe, die von einigen Schiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft und des Bremer Lloyd begleitet sind, wird in Rendsburg unterbrochen. Daselbst sollen große Truppenvorstellungen entgegengenommen werden. Nach dem Auslaufen der Schiffen aus dem Kanal wird der Kaiser im Namen des Bundesrats ersucht werden, die Schlußsteinlegung zu vollziehen. Alle zur Feier erschienenen Schiffe geben Salutschüsse ab, dann folgen Feste auf dem „Hohenzollern" und „König Wilhelm", zu welchen die Offiziere aller im Kieler Hafen erscheinenden Geschwader Einladung erhalten.

— Der Friedhof in **Friedrichshain**, der die Gräber der Märzgefallenen umschließt, wird am 18. von vielen Tausenden besucht. Zahlreiche Kränze mit roten Schleifen wurden niedergelegt. Die auf blutrotem Papier gedruckte „Festzeitung" wurde konfisziert.

* **Deutscher Reichstag**, 16. März. Bei nahezu leerem Hause fand die Beratung des Kolonialetats statt, bei welcher sich besonders der Abg. Richter (freis.) jederzeit als Hauptgegner aufwirft, auch die Sozialdemokratie ist mit der Verwaltung uneinig. Der Direktor der Kolonialabteilung Kayser verteidigte sein Ressort mit Erfolg; die übrigen Parteien lassen bekanntlich an der Verwaltung der Kolonien noch etwas gutes und treten für die Kräftigung derselben ein. Zunächst stand der Etat des ostafrikanischen Schutzgebietes in Beratung.

— 19. März. Forts. der Beratung des Kolonialetats. Gegenüber Hasse (n.l.), welcher seine Freude darüber ausspricht, daß Wißmanns Geschäftsführung sich völlig tadelfrei erwiesen, erklärt Direktor Kayser: Ueber Wißmanns Verwaltung sei nicht ohne eine gewisse Schuld des Ausw. Amts eine Sage entstanden. Wir standen früher unter dem Eindruck der Etatsüberschreitungen. Seitdem es sich herausstellte, daß die Etatsaufstellung für Ostafrika eine Art Lotteriespiel sei, ist eine gerechtere Beurteilung eingetreten. Daß bei 9 Millionen Ausgaben nur die Belege über 10000 M. fehlten, ist ein erfaunliches Ergebnis, zumal Wißmann einen Aufstand niederwerfen mußte. Ich war zu diesen Bemerkungen verpflichtet, um Wißmann gerecht zu werden. (Lebh. Beifall.) Bebel (Soz.): Die Verhältnisse Ostafrikas seien verschlechtert, der Schaden Deutschlands an den Kolonien erheblich, die Gesundheitsver-

hältnisse trostlos, die Expeditionen v. Scheeles verfehlt. Vielleicht wäre die Entsendung einer Reichstagskommission zur Untersuchung der ostafrik. Verhältnisse empfehlenswert. Dir. Kayser weist die Behauptungen des Vorredners zurück. Die größeren Plantagengesellschaften erzielen jetzt bessere Ergebnisse, die Gesundheitsverhältnisse seien allgemein befriedigend. Die Vorwürfe gegen Scheele und andere Beamte, sowie gegen das Gerichtswesen seien durchaus ungerechtfertigt. Er würde der Entsendung einer Reichstagskommission gern zustimmen, vielleicht nimmt Bebel eine Einladung an. (Heiterkeit.) (Schw. M.)

— Rittergutsbesitzer Grittner in Oberschlesien überreichte dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Staatsrats, Brefeld, einen **umgeformten Antrag Kanitz**, betitelt: Gesetzentwurf betr. das Reichsmonopol der Einfuhr von Getreidenahrungsmitteln für Menschen. Das Gesetz beabsichtigt die Auslage von Silos (Speichern) und die Ausgabe von Silokassenscheinen. Der Antrag soll morgen im Staatsrat beraten werden.

— Das Zentrum hat in der letzten Fraktionssitzung einstimmig beschlossen, im Reichstag gegen eine Ehrung des Fürsten Bismarck zu stimmen.

* Der **Vorwärts**, der sich erdreistet, den kommenden 1. April den „nationalen Narrentag" zu heißen, feiert den 18. März in einem Artikel, in welchem sich der Uebermut der sozialistischen Partei in den grellsten Farben abmalt. Es heißt dort: Der 18. März, dieser doppelt geweihte Tag — geweiht durch zwei große Siege des Volks, je einen in Deutschland und in Frankreich, ist der internationale Gedenktag des Proletariats geworden, an dem es sich seiner Kämpfe erinnert und seiner Kämpfer, die mit ihrem Blut und ihrem Schweiß den Boden gedüngt haben, so daß die Saat des Sozialismus aufsprießen konnte und wachsen kann zur herrlichen Ernte. Zwei große Siege des Volkes am 18. März: Am 18. März 1848 Berlin; am 18. März 1871 Paris. Die bürgerliche Revolution, deren Testamentsvollstrecker wir Sozialdemokraten sind, nachdem das Bürgertum feige abgedankt hat, — und die proletarische Revolution fließen zusammen und einigen sich in diesem Gedenktage des 18. März. . . . Welcher Fortschritt vom Berliner 18. März bis zum Pariser 18. März! Im März 1848 war die Scheidung der Klassen noch nicht vollzogen. Der Februarsieg des Volkes von Paris war von Arbeitern und Bürgern erfochten worden und in Wien, Berlin, Baden kämpften Arbeiter und Bürger Schulter an Schulter. Die Scheidung vollzog sich in Frankreich. Der 18. März 1871 ist der erste Sieg, den das Proletariat, losgelöst von dem Bürgertum und gegen das Bürgertum errungen hat. Und welcher Fortschritt vom 18. März 1871 bis zum heutigen Tage! Damals Paris vereinzelt — heute der Sozialismus triumphierend in zahllosen Groß- und Industriestädten aller Länder — in allen Kulturländern der Erde eine Macht. Und Berlin, das nach dem 18. März 1871 dem überwundenen Feind ein „Jesus, meine Zuversicht!" sang, und das am 18. März 1871 nur eine Handvoll sozialistischer Wähler zählte, ist heute die Hochburg des Sozialismus in Mitteleuropa — der Sozialismus ist Meister in der Hauptstadt des D. Reiches, von deren 6 Wahlkreisen er alle, mit Ausnahme des kleinsten erobert hat. In diesem Jahre begehen wir in Deutschland mit besonderem Ernst die Feier des 18. März. Die Mächte der Reaktion haben sich, verzweifelnd an der eigenen Sache, nur noch auf die rohe Gewalt vertrauend, zusammengethan, um die sozialistische Bewegung durch ein Knebelgesetz, das seine Spitze gegen jede selbständige Regung des Geistes richtet, zu ersticken. Wir nehmen mit heiteren Sinnen den Kampf auf, den man uns aufzwingt; die Fesseln, die man uns anlegen will, werden zerrissen werden, wie Spinngewebe. Mögen die Feinde thun was sie wollen und können — „unser ist der Sieg trotz alledem" . . .

* **Kiel.** Nach einem kürzlich in Kraft getretenen Gemeinderegulativ der remonstrantisch-reformirten Gemeinde in Friedrichstadt haben von jetzt an die weiblichen Mitglieder der Gemeinde gleiches Stimmrecht wie die männlichen. Sämtliche Gemeindeangehörige sind mithin ohne Unterschied des Geschlechts stimmberechtigt, sobald sie die Großjährigkeit erreicht haben. Diese remonstratisch-reformirte Gemeinde ist die einzige ihres Gleichen in Deutschland, dabei auch die reichste, denn sie verteilt jährlich mehrere Tausende von den Zinserträgen ihrer großen Kapitalien unter ihre Mitglieder.

* **Kassel.** Das vollständige Endergebnis der Stichwahl in Eschwege ist: Antisemit Istraut 9864 St., Sozialist Huhn 6117 St.

* **Aus Baden.** In Alt-Breisach stach ein Mann in bezechtem Zustande mit einem Messer nach seiner Frau und traf dabei sein etwa einjähriges Kind, welches die Mutter auf dem Arm trug, derart, daß es noch am gleichen Abend starb. — Am 14. März wurde die Neckarschiffahrt wieder eröffnet.

Pforzheim, 18. März. Die hiesigen Bijouteriefabrikanten sind zur Zeit nicht wenig verstimmt gegen den Reichstagsabgeordneten Frank, weil dieser für die Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien eingetreten ist. Agentinien bildet nämlich ein Hauptabsatzgebiet für die Bijouterie-Industrie und die Pforzheimer befürchten daher von einer Kündigung des Vertrages eine schwere Schädigung ihrer Interessen. Das Verhalten Franks hat um so unangenehmer berührt, als er seitens der Handelskammer zuvor über die Sachlage und unsere geschäftlichen Beziehungen mit Argentinien informiert worden war. Wie man hört, beabsichtigt Herr Frank, sein Mandat niederzulegen, so daß wir also in absehbarer Zeit eine Neuwahl zu gewärtigen hätten.

* **Noisseville** (bei Metz). Im vorigen Sommer sind die Gebeine derjenigen bei Colombey im Park und in der so zu trauriger Berühmtheit gelangten „Todtenallee" gefallenen Krieger, die gleich nach der Schlacht am 14. August 1870 im Parke, am Wege und auf den umliegenden Feldern beerdigt wurden, ausgehoben und in einem hübschen kleinen Friedhof am Eingang des Parkes in einem großen Sammelgrabe vereinigt worden. Es sind dies besonders Angehörige der Inf.-Reg. Nr. 3, 4, 5, 41, 43, 44 und des Jäger-Bataillons Nr. 1 sowie der Dragoner-Regimenter Nr. 1 und 10 und des Artillerie-Regiments Nr. 1. Wie wir vernehmen, soll auf dem kleinen Friedhofe zum 14. August d. J. gelegentlich der 25jährigen Wiederkehr der Schlachttage ein Denkmal errichtet werden. Die Einweihung dieses Denkmals wird voraussichtlich den Anfang der Feierlichkeiten bilden, welche hier vom 14. bis 18. Aug. veranstaltet werden.

* **Augsburg**, 19. März. Die hies. Kommandantur verbot sämtlichen Militärkapellen auf die Dauer von 3 Wochen das öffentliche Spielen und beschränkte den Mannschaftsurlaub wegen einer großen Rauferei, an der sich 40 Mann aller Waffengattungen beteiligten und bei der vielfache Verwundungen erfolgten.

Oesterreich-Ungarn

* Der **Kaiser** hat an Stelle der verstorbenen General-Armee-Inspektors Feldmarschall Erzherzog Albrecht zwei General-Truppen-Inspektoren ernannt, und zwar den Feldzeugmeister Anton Freiherrn von Schönfeld und den General der Kavallerie, Ludwig Prinz zu Windischgrätz. Gleichzeitig hat der Kaiser an den kommandirenden General und Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina, Freiherrn von Appel, ein Handschreiben gerichtet, in welchem erklärt wird, daß Se. Majestät in erster Reihe bei der Kreirung der Institution der General-Truppen-Inspektoren an ihn, den Freiherrn von Appel gedacht habe, daß jedoch höhere Rücksichten bestimmend waren, um ihn in der wichtigen Aufgabe seiner gegenwärtigen Stellung nicht zu entziehen.

Schweiz.

* **Bern.** Das „Berner Tageblatt" fordert für die schweizerischen Offiziere angesichts der Fachurteile, die im deutschen Reichstage über das Schweizer Milizsystem gefällt wurden, Einführung des einjährigen Dienstes.

Spanien.

* Von den Wirrnissen, die in den letzten Tagen in **Spanien** sich entwickelt haben, ist wenigstens das eine, der Zwischenfall wegen der Beschießung eines amerikanischen Schiffes durch einen spanischen Kreuzer auf der Höhe von Kuba, jetzt auf dem Punkte, beglichen zu werden. Die Washingtoner Regierung hatte in Madrid ernstliche Vorstellungen erhoben, nunmehr hat das spanische Kabinet, das ja bis zur Ernennung eines neuen Ministeriums die laufenden Geschäfte weiterführt, durch den Gesandten der Vereinigten Staaten zu Madrid in höflicher Form die Zusicherung nach Washington übermittelt, der Vorfall werde sich nicht wiederholen. Der Minister des Auswärtigen, Groizard, erklärte dabei, er habe noch keinen Bericht über die Angelegenheit empfangen; sobald die Auskunft des Gouverneurs von Kuba eingelaufen sei, werde die spanische Regierung der Forderung der Vereinigten Staaten, ihre Mißbilligung über das Verhalten des Kommandanten des spanischen Kanonenbootes auszudrücken, entsprechen.

* Aus dem **kubanischen Aufstandsgebiet** lauten die Nachrichten wieder bedenklich. Gestern hat ein Trupp von 2000 Insurgenten einen weit stärkeren spanischen Heeresteil in der Nähe von Bayamo angegriffen und nach kurzem Kampf in die Flucht geschlagen. Der Verlust der Angreifer beträgt 70 Mann an Toten und Verwundeten, der der Spanier ist weit höher und wird auf 300 beziffert.

Schweden u. Norwegen.

* **Christiania.** Wie überall im Auslande rüstet man sich auch hier zur festlichen Begehung der 80 jähr. Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck. Aus der Mitte der Deutschen Gesellschaft in Christiania, die sich aus den ersten Kreisen der hiesigen deutschen Kolonie zusammengesetzt, hat sich unter Leitung ihres Vorsitzenden, G. Konrad Boy, ein Ausschuß gebildet, um den seit einer Reihe von Jahren bestehenden deutschen Hilfsverein, der bisher leider über keine ausreichenden Mittel verfügte, und daher auch nicht allen an ihn herantretenden Anforderungen gerecht zu werden vermochte, neue Mittel zuzuführen. Zu diesem Zwecke sollen in der Zeit vom 1.—5. April theatralische und musikalische Aufführungen, verbunden mit einer Gabenverlosung gehalten und deren Ertrag an den Hilfsverein überwiesen werden.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 18. März. Prinz Komatsu geht als Oberstkommandierender sämtlicher japanischer Streitkräfte in die Front.

* Wie der „Newyork Herald" aus **Shanghai** vom 18. d. meldet, nahmen die Japaner in der Nähe von Niut-schwan die auf drei Monate berechneten Vorräten der chinesischen Truppen in der Mandschurei fort. Die Chinesen müssen sich daher ergeben oder nach Peking zurückgehen. Die dritte japanische Armee, welche Weihai-wei eingenommen hat, ist nunmehr für den bevorstehenden Feldzug in der Provinz Petschili bestimmt. — Es heißt, das brittische Mittelmeergeschwader gehe, ebenso wie das russische, nach dem Osten.

* **Die japanischen Generale** haben ein originelles Mittel gefunden, neugierige Berichterstatter sich vom Leibe zu halten. Der Vertreter des „Figaro", der aus Ta-lien-wan, dem Hafen bei Port Arthur, schreibt, hat um Einblick in einige amtliche Depeschen; darauf sendet ihm Marschall Oyama durch einen Adjutanten 6 Flaschen Bordeaux. Der neugierige Zeitungsmann begnügt sich zunächst mit dem Wein, der, wie er sagt, ausgezeichnet war, kommt aber nach 4 Tagen auf sein Anliegen zurück. Daraufhin liefert eine Ordonnanz einen ganzen Hammel vor seiner Thür ab. Acht Tage, nachdem der Hammel verzehrt war, äußerte der Journalist den Wunsch, Näheres über die Bewegungen der ersten Armee bei Kai-ping zu erfahren (es war im Januar, noch vor dem Zuge gegen Weihai-wei). Dieser Wunsch hatte ein Geschenk von 12 Flaschen Champagner im Gefolge. Unter dem Druck von so viel Liebenswürdigkeit stellte der Berichterstatter seine Fragen ein, fuhr geradewegs ins Hauptquartier nach Hiroshima, hörte hier, was geplant war, und kam noch gerade zur rechten Zeit nach Ta-lien-wan zurück, um den Admiral Ito mit seiner Flotte mit dem für den Sturm auf Wei-hai-wei bestimmten Korps auslaufen zu sehen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 20. März. Der gestrige Viehmarkt hatte wieder eine gute Zufuhr. Glücklicherweise erlosch die Maul- und Klauenseuche in nächster Umgebung und somit wurden 737 Stück, — 181 Paar Ochsen, 198 Stück Kühe und 176 Stiere und Rinder — gegen 757 Stück im Vorjahr aufgestellt. Der Handel ging, da Handelsleute wie Metzger wegen des Ludwigsburger Marktes in geringerer Zahl sich einfanden, bei Fettvieh anfangs sehr flau, erst später besserte sich der Umsatz zu niederen Preisen, die sich außer Zugochsen auch auf die anderen Viehgattungen übertrugen. An Wagenladungen kamen durch die Bahn 21 Wagen an, 32 gingen ab. — Der Schweinemarkt hatte gleichfalls starke Zufuhr. Milchschweine kosteten 24—32 Mark, Läuferschweine 65—85 M.

— Ueber den Umsatz auf dem Krämermarkt wurde Klage geführt, dennoch bleiben die Krämer nicht aus.

* **Der Feldzug gegen die deutsche Einfuhr** wird in England unter der Hand fortgesetzt. Die neueste Denunciation kehrt sich gegen den Vertrieb von in Deutschland hergestellten Piassavabürsten an die englischen Käufer. Der niedrige Preis dieser Erzeugnisse, von 1 Penny an aufwärts, reicht hin, um flottweg die Behauptung aufzustellen, die deutschen Piassavabürsten seien Gefängnisarbeit, machten also den englischen Gewerbetreibenden einen unlauteren Wettbewerb. Es scheint, daß die Methode nach und nach auf alle von der englischen Geschäftswelt als lästig empfundenen Konkurrenzartikel ausgedehnt werden und solchergestalt das „Material" gewonnen werden soll, auf Grund dessen dann seinerzeit die von Oberst Vincent vor kurzem im Unterhause angeregte Fernhaltung der Erzeugung deutscher „Gefängnisarbeit" ins Werk gesetzt werden.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart. Börsenbericht vom 18. März 1895 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Tendenz des Getreidewelmarktes war in der abgelaufenen Woche eine sehr feste, da die Offerten von sämtlichen Exportländern wesentlich höher waren. Die Preise gingen deshalb durchschnittlich 50 Pf. p. 100 Kilo höher. Auf den Landmärkten waren die Zufuhren klein und mußten bessere Preise bewilligt werden. Die Generalversammlung der Börse findet nächsten Montag, den 25. d. M. statt. In Folge höherer Getreidepreise halten die Mühlen fest an die notierten Mehlpreise.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Gyrka 15 M. 25 Pf., Azima 15 M. 75 Pf. Kernen Oberländer 15 M. 75 Pf., Haber Alb 12 M. 75 Pf. bis 12 M. 80 Pf., dto. Ia. 13 M. 30 Pf. bis 14 M. 40 Pf., Land 11 M. 80 Pf. bis 12 M. 20 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Pauline Hartmann, geb. Teichmann, We. Louise Hunolstein. — Eugenie Frick, Gönningen. E. Benz, Kaufmann, Ludwigsburg. Friedrich Mayer's We., Ludwigsburg. Hch. Feldweg, Baurat a. D., Hirsau. Lina Koch, geb. Hönes, Tübingen. F. Schirmer, Gastwirt, Uttenweiler. Joh. Gnürr, Werkführer, Ebingen. Karl Dietsch, Notariatsassistent, Altensteig.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 21. März.
Nachdruck verboten.
Für Donnertag und Freitag steht größtenteils bewölktes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Wesel, 20. März. Bei der Explosion eines Dynamitschiffs blieben 25 Tote, ein nebenliegendes Schiff geriet in Brand. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt.

London, 20. März. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ackerbauministeriums, wodurch das Landen von Schlachtvieh aus fast allen Ländern Europas, darunter Oesterreich-Ungarn mit Bosnien und der Herzegowina, Dänemark ausschließlich Irland, Deutschland, Schweden, die norwegische Provinz Finnmarken, Rumänien, Montenegro, Rußland und Serbien verboten wird.

Hiezu ein zweites Blatt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44. Mittwoch den 20. März 1895. Zweites Blatt.

Erdnußkuchen u. Sesamkuchen
empfiehlt in frischer Ware
Albert Bauer.

Schaufeln Spaten und Gartengeräte
mit und ohne Stiel, billigst bei
Alb. Bauer.

Geo Dötzers „Dentila"
stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Per Flac. 50 ₰. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med.** Erhältlich
bei **C. Veil**, Apotheker in **Backuang**
A. Roser, „ „
I. Kaminsky in **Sulzbach a. M.** H.

Für Gerbereien
liefert **Lohkörbe**
aus hartem indischem **Meerrohr** in allen Größen die
Erste süddeutsche Rohr-Korb-Manufactur in Schw. Gmünd.
Dieselben halten 6—8mal länger als Weidenkörbe.
Man verlange Probekörbe bei Angabe der Maße.

Backnang.
Haus-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft sein neuerbautes Oekonomiegebäude an der Steinbacherstraße entweder ganz oder die Hälfte Wohnhaus mit Scheuer und Stallung. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.
G. Klinger, Maurermeister.

Marbach a. N.
Eine 8jährige
Braunstute,
gedeckt vom Landgestüts-hengst „Schwabe", sehr vertrauter Einspänner und gutes Ackerpferd, auch gut im schweren Zug, setzt dem Verkauf aus
Karl Fischer beim Bahnhof.

Neuschönthal.
2 sehr schöne, 14 Wochen trächtige
Schweine
setzt dem Verkauf aus
J. Knapp.

Waldrems.
Am nächsten
Montag (Feiertag)
verkaufe ich von nachmittags 1 Uhr an
1 Charabank,
1 Zweispännerwagen, 1 Roßgeschirr, 1 Chaisengeschirr, 1 Bienenstand, 13 Bienenstöcke samt Einrichtung, wozu freundlich einladet
Jakob Specht, Wwe.

Germansweilerhof.
20 Ztr. Haberstroh
und 20 Ztr. Weizenstroh, sowie
30 Ztr. Heu verkauft
Jakob Schif.

Zu vermieten
sofort oder später eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern samt Zugehör.
F. Uebelmesser.

Zu geneigter Abnahme empfehle
Salmiak-, Terpentin-, Schmierseife (weiß)
zum Einlegen und Kochen jeder Art, selbst feinster Wäsche vorzüglich geeignet. Bei sparsamstem Verbrauch erzielt man damit eine geruchlose und blendend weiße Wäsche unter größter Schonung der Gewebe.
Jakob Uebelmesser.

Wälde, Kade & Erath
Maschinenfabrik, Brückenbau & Eisengießerei
in Steinbach bei Schw. Hall
empfehlen sich zur Lieferung unter solidester Ausführung von
eisernen Brücken, Fußsteegen, Dachkonstruktionen, Treppen, Balkonen u. s. w., **eis. Gebälken** für gewerbliche Anlagen, Stallungen mit Säulen aus Gußeisen oder Schmiedeisen.
Träger in allen Größen und Längen.
Bauguß jeder Art, als: Säulen, Küchenausgüsse, Spühltische, Schachtdeckel, gewöhnliche und geruchlose Dohlengitter, Thürfüllungen, Geländer, Radabweiser, Kaminreinigungsgestelle, Uhrtafeln u. s. w.
Für **Feuerungsanlagen:** Feuerungsthüren, Roststäbe, Rauchschieber, Backofenröhren u. s. w.
Wegzeiger, Ortstafeln, Verbottafeln, Schilde 2c. mit geschmackvoller Schrift.

Eine größere **Holzschuhfabrik** sucht leichte
Kuhwacheseiten,
3- bis 4 Pfund, sowie leichten
Wildwache
zu kaufen. Offerte beliebe man unter „M. 30" an die Exp. d. Bl. zu richten.

Günstige Gelegenheit!
Eine altrenommierte **Weinhandlung** sucht für den Bezirk Backnang und Umgebung behufs Vertriebs ihrer garantiert reingehaltenen Weine schon von Mark 35 pr. 100 Liter an aufwärts provisionsweise oder auf feste Rechnung mit einem am Platze ansäßigen soliden **Kaufmann**
in Verbindung zu treten.
Schriftliche Offerte befördert die Expedition dieses Blattes.

Meßmer's Thee zu M. 2. 80 u. 3. 50 pr. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt, genießt Weltruf; der beliebteste und verbreiteste Thee. **Probepakete** 60 und 80 Pf. bei **Paul Henninger**, Conditor.

Bier-Niederlage Lippoldsweiler.
Allen meinen Bekannten, sowie den Herren Wirten aus der Umgebung zur Mitteilung, daß ich unter Heutigem eine
Bier-Niederlage
der Brauerei Böttner & Wohlgemuth in Stuttgart
übernehme, daher bin ich jederzeit bereit, meine werten Abnehmer mit vorzüglichem
dunklem & hellem Bier
zu bedienen und bemerke, daß jedes Quantum frei vor's Haus geliefert wird.
Gottlob Oppenländer,
Metzger & Wirt in **Lippoldsweiler.**

Alle Damen sind electrisiert,
wenn sie eine neue Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung" erhalten! Dieses eigenartige Familienblatt, diese Lieblingszeitung der praktischen Hausfrauen, weiß die Mode so von der geschickten Seite aufzufassen, so ausgezeichnete Winke zu geben, die Lust zum Arbeiten und Selbstschneidern derart anzuregen, daß die geringe Ausgabe von **„Einer Mark"** vierteljährlich zu einem wahren Segen für das gesamte Hauswesen wird. — Jede Buchhandlung sowie auch alle Postanstalten nehmen Bestellungen jederzeit entgegen. — Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung", Aug. Polich in Leipzig.

Adolf Stroh
vorm. H. Käß
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen in bekannt schönstem Fabrikat.
Ehrenringe
Garantie für angegebenen **Goldgehalt.**
Gravieren sofort und unentgeltlich.

Wattenweiler.
Geldantrag
1000 M. Pflegegeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen.
Jakob Klotz.

Backnang. Einen größeren
Lohkässtand
samt Stänglen hat billig zu verkaufen
G. Holzwarth z. Schiff.

Einige solide
Schlafgänger
finden gute Schlafstelle bei Obigem.

Sand
zu Cementier-, Maurer- und Gypserarbeiten liefert und giebt in jedem Quantum ab **Marx** in **Zell.**

Suche schöne
Speisekartoffel.
G. Schmidt z. Schwanen.

Zell. Einen
Brennhafen
mit Kuppel hat zu verkaufen
Bäcker **Grau.**

Einen schönen, schwarzen
Tuchrock
mittlerer Größe hat im Auftrag zu verkaufen
Schneider **Ulmer.**

Backnang.
Abbitte.
Meine Aussage über Bäcker Albert Dürr hier bezüglich eines Kistchens nehme ich hiemit als grundlos zurück, bedaure, solche gemacht zu haben und danke Hrn. Dürr für den Klagverzicht.
Katharine Stahl.

Einen Rest unberegnetes
Oehmd
hat zu verkaufen
Bäcker **Oppenländer**

Einen Haufen
Dung
verkauft Rotgerber **Klenk.**

Einige Wagen
Haardung
hat zu verkaufen
Gerber **Räuchle** i. d. Walke.

Unterweißach.
Ein jüngerer
Knecht
zu 2 Pferden kann sofort eintreten.
Schafhalter **Klein.**

Ein freundliches
Zimmer
Küche, Keller und Holzplatz ist bis 1. April oder Georgii zu vermieten
Weißacherstraße 68.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost."
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost" tritt **freimütig** und **durchaus unabhängig** für **Gerechtigkeit im Staatswesen**, für **allgemeine Wohlfahrt**, für **christliche und deutsche Art** ein. Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes**, überhaupt jedes **ehrlichen** und **arbeitsamen Mannes**, finden in der „**Deutschen Reichspost**" eine kräftige und wirksame Vertretung, Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion der „Deutschen Reichspost"** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probenummern.**

Die „**Deutsche Reichspost**" erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt **jedes Postamt** an.

Bei Hämorrhoidalleiden, welche sehr häufig durch sitzende Beschäftigung hervorgerufen werden, ist eine tägliche ergiebige Leibesöffnung von größter Wichtigkeit und bediene man sich, wenn nötig, der seit vielen Jahren rühmlichst bekannten und von den Professoren und Aerzten wie kein anderes Präparat empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den **beiden Backnanger Apotheken.**

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform
von **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Das **Einfachste, Praktischste** und **Vorzüglichste** zur Bereitung eines ausgezeichneten, **billigen, gesunden Haustrunks** (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseien 2c. **unnötig.**
Prospekt gratis, franko.
Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3. 20.
In den Apotheken zu **Backnang, Ludwigsburg (Keller), Murrhardt. Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Steinheim (Eugen Palmer).**

Danksagung.
Ich litt lange Zeit an Magen- und Darmcatarrh, verbunden mit Rückenschmerzen, und konnten alle konsultierten Aerzte mich von meinen Leiden nicht befreien. Da erfuhr ich durch Zufall die Adresse des Herrn Dr. **Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und wandte mich nun in meiner Not an diesen. Demselben gelang es in sehr kurzer Zeit, mich von meinem Leiden zu befreien, und kann ich daher nicht unterlassen, genanntem Herrn meinen besten Dank hiermit auszusprechen.
Düsseldorf, Bogenstraße 33.
Anton Schaly.

Visitenkarten
von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sorten, schon von *M* 1.— an das Hundert liefert die
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Sicheren Erfolg
bringen die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** u. **schlechtem verdorbenen Magen.**
In Pak. à 25 Pf. zu haben in den alleinigen Niederlagen bei
Frau A. Eiber Wwe., Backnang.
Hrn. H. Brinz, Murrhardt.
„ **C. Wintermantel, Sulzbach.**
„ **L. Hägele, Unterweißach.**

Für Magenleidende
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- & Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Marbach, Großbottwar, Gschwend, Gaildorf, Beilstein, Mainhardt, Mundelsheim, Winnenden, Welzheim, Endersbach, Bietigheim, Ludwigsburg, Waiblingen, Cannstatt Untertürkheim, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken**

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82" 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Eberesche nsaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Sickingen's letzte Tage.
Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.
(Fortsetzung.)

Langsam richtete sich Sickingen auf, und als die Kinder den totbleichen Vater sahen, streckten sie ihm weinend die Hände entgegen. „Aber wo ist denn mein Franz, mein Schweickardt?" fragte der Burgherr.

„Gnädiger Herr," antwortete der Kaplan, „nachdem ich die harten Bedingungen der Uebergabe gehört, hielt ich es für ratsam, Euere beiden ältesten Söhne in Sicherheit zu bringen."

„Ihr thatet wohl daran," antwortete Sickingen; ich danke Euch! Und dann umarmte und küßte der Vater die Kleinen.

Ein unsäglicher Schmerz, ein niegekanntes Weh zog in die Brust Aller, die Zeuge dieser Augenblicke waren.

Nach einer Weile umschleierte eine neue tiefe Ohnmacht die Sinne des Verwundeten. —

Es folgte nun eine lange, qualvolle Nacht, in welcher der Held mit dem Tode rang. Eine pflegende Hand, die namentlich Franziska und der Burgkaplan unausgesetzt reichten, vermochte nicht die furchtbaren Schmerzen des Ritters zu lindern.

In der Frühe des folgenden Tages — es war der 7. Mai 1523 — kam der alte Turmwart und meldete dem Kaplan, daß die drei Fürsten in den Schloßhof eingetreten seien. Der Kaplan bat die hohen Herren, ihm zu folgen, da der schwer verwundete Burgherr nicht im Stande sei, vor ihnen zu erscheinen.

Wenige Minuten später traten die Fürsten in den gewölbten Raum, ihr Blick fiel sogleich auf den besiegten Gegner, der mit geschlossenen Augen, leise röchelnd, in voller Rüstung, das Barett auf dem Haupte, so wie er am Thorturm zusammengestürzt war, dalag.*)

Der Kurfürst von der Pfalz, Sickingens Lehnsherr, betrachtete lange und nicht ohne tiefe Bewegung den gebändigten Löwen, während der Kurfürst und Erzbischof Richard von Trier, sowie der Landgraf von Hessen finstere Blicke nach dem Sterbenden sandten.

Vier Diener und einige Beamte der Fürsten waren den hohen Herren in den gewölbten Raum gefolgt.

Plötzlich stöhnte Sickingen stark und öffnete dann die Augen, sie waren bereits halb gebrochen.

Der Kaplan ergriff des Burgherrn Hand und sagte: „Gnädiger Herr! Die durchlauchtigsten Fürsten stehen an Eurem Lager."

Da richtete sich Sickingen mühsam auf, lüftete langsam das Barett und starrte die Umstehenden an.

„Es wird — Nacht — vor meinen Augen —" sagte er. „Ist der Herr Landgraf auch da?"

Als die Frage bejaht war, sagte Sickingen matt: „Gnädigster Herr Landgraf —."

Aber kaum waren diese Worte über die Lippen des sterbenden Kämpfers geflohen, als Landgraf Philipp, der „Großmütige" genannt, gar nicht großmütig den Gegner anfuhr: „Franz, was hast Du Dich unterfangen, mich in meinen unmündigen Jahren mit Krieg zu überziehen und mir Land und Leute zu rauben? Ich bin Dir ja meiner Tage nichts schuldig gewesen."

„Gnädigster Herr", erwiderte Sickingen, die Worte mühsam hervorbringend, „es fängt mancher eine Sache an und meint, es solle ihm wohl ersprießen, und fehlt ihm doch. So ist hier auch geschehen. — — Wäre Euer Gnaden vor etlichen Tagen gekommen, da war's ganz anders mit mir gestellt. Meine Zeit will jetzt nicht leiden, davon viel zu berichten. Will Gott, daß ich leben bleibe, so soll Euer Gnaden Alles doppelt erstattet werden. — — Aber es wird — ja — immer dunkeler — —."

Bei den letzten Worten sank er in die Kissen zurück.

Ein Würdenträger des pfälzischen Kurfürsten richtete jetzt an Sickingen die Worte: „Mein gnädigster Herr, der Pfalzgraf und Kurfürst steht vor Euch!"

„Wo steht er?" fragte Sickingen, starr nach der Richtung schauend, aus welcher die Stimme kam: „steht er da?"

Der Beamte bejahte.

Da zog Sickingen ehrerbietig das Barett ab und versuchte es dann, sich aufzurichten; der Kürfürst aber sagte in gütigem Tone: Bleib liegen, Franz, und setze auf." — Hierauf machte er ihm einige Vorwürfe, worauf Sickingen zur Antwort gab: Ich hatte gemeint, es sollte eine andere Gestalt bekommen, so daß die Kosten — und — Mühen eines Teiles vermieden — worden wären, auch — daß Ihr Erstattung — hättet bekommen — können — —."

Furchtbare Schmerzen hinderten den Ritter am Weitersprechen.

Trotzdem Kurfürst Richard von Trier diesen qualvollen Zustand seines Gegners erkannte, gab er doch seinen Grimm darüber, daß Sickingen ihn gar nicht beachtete, mit keiner Silbe seiner erwähnte, ja sogar die Kopfbedeckung stolz vor ihm sitzen ließ, in barschen Worten Ausdruck, ja er fragte den Sterbenden roh, warum er das thue.

Sickingen antwortete seinem Todfeinde mit matter Stimme: „Ich konnte — werden — was Ihr seid, — denn ich bin ebenso — adelig geboren."

Da flammte der Zorn des Trierers heller auf und er machte seinem Gegner heftige Vorwürfe wegen des Kriegszuges nach Trier; aber Franz von Sickingen antwortete ihm mit dem letzten Reste seiner Kraft: „Da wäre viel davon zu reden; das kann ein andermal geschehen. — Nichts — ohne Ursache. — Hab' jetzt — mit einem größeren Herrn zu reden." —

Nach diesen Worten legte er das Haupt auf die Seite und schloß die Augen.

Die drei Fürsten verließen hierauf den gewölbten Raum und begaben sich mit ihren Räten in ein Zimmer der Burg, um sich mit einander über das Schicksal v. Sickingens Kindern zu besprechen. Nur der kurpfälzische Oberhofmeister und der Landvogt von Germersheim blieben bei dem Sterbenden zurück. Beide Herren bemühten sich in der herzlichsten Weise, ihn zu trösten. Sickingen ließ darauf den Oberhofmeister gegenüber die merkwürdigen Worte hören: „Lieber Hofmeister, es ist um mich ein Geringes. „Ich bin nicht der Hahn, darum man tanzt, sondern man will tanzen um die ganze Ritterschaft."

(Fortsetzung folgt.)

*) Die jetzt folgende Szene ist streng geschichtlich.

*** Ulm.** An den Kosten für den von Berlin berufenen Kriminalkommissär zur Untersuchung der noch unentdeckten Morde der Selma Reuß und des Friseurlehrlings Müller, welche 1400 Mk. betragen, hat die Staatskasse 1000 Mk. übernommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 45. Freitag den 22. März 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Die Gemeinde **Althütte** ist von **Maul- und Klauenseuche frei.** Die Sperrmaßregeln sind aufgehoben.
Backnang, 19. März 1895.
K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.
Aufforderung an einen Verschollenen.
An den längst verschollenen
Jakob Halt, Schuhmacher von Lippoldsweiler, geboren daselbst den 18. November 1824, Sohn der Dorothea Fritz, später verehelichten Geiger,
und an dessen etwaige Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein in Geislingen a. St. pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von ca. 1200 M. den gesetzlichen Bestimmungen gemäß verteilt wird.
Den 19. März 1895.
Oberamtsrichter: Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.
Durch Gerichtsbeschluß von heute wurden
1) Friederike Ade, geb. den 4. Juli 1823, von Heutensbach,
2) Christine Barbara Bareither, geb. den 24. Juni 1824, von Allmersbach,
3) Christian Klotz, geb. den 12. Mai 1824, von Lutzenberg,
für tot
erklärt.
Den 20. März 1895.
Oberamtsrichter: Gundlach.

Backnang.
Fahrnis-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß der † **Adam Kißling,** Malers Ehefrau hier, Marie Sophie geb. Schuh, kommen am nächsten
Montag den 25. d. M., von vormittags 9 Uhr an,
in deren seitherigen Wohnung, Haus Nr. 11 der Schulstraße, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

2 goldene Fingerringe, 1 Bett samt mehreren Ueberzügen, Leinwand, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 1 Sofa, 1 Ovaltisch, 2 kleinere Tische, 1 Kommödle, 4 Rohrsessel, 2 Stühle, 3 Kästen, 1 Küchekasten, 1 Küchentisch, 1 Brodkästle, 1 Pult, 1 Nachttischle und eine hartholzene Bettlade, allerlei Hausrat, darunter 3 Spiegel, 1 Stubenuhr, 2 Lampen, 2 Züber, 1 Badwanne, 4 Fässer, 1 Krautstande, Most, 1 eiserne Stiege, 1 Schild.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 20. März 1895.
Teilungsbehörde.

Backnang.
Die Vergebung des Stadtfuhrwerks
pro 1. April 1895/96 findet am nächsten
Mittwoch den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus statt.
Den 20. März 1895.
Stadtpflege: Springer.

Reichenberg.
Liegenschafts-Verkauf.
Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 18. Februar 1895 kommt gemäß Beschlusses des hiesigen Gemeinderats vom 28. Februar 1895 am
Montag den 8. April 1895, vormittags 8 Uhr,
auf **Markung Dauernberg** gelegene, die dem Jakob Schmidgall, Bauers in Lautern, Gemeinde Sulzbach a. M. gehörige Liegenschaft zur Versteigerung.

Aecker:

PNr. 468.	4 a — qm	Acker im Kohlhau, neben Gottlieb u. Michael Rupp.
„ 470.	2 a 04 qm	Acker im Kohlhau, neben dem Weg u. Gottlieb Rupp.
„ 442.	3 a 78 qm	Acker in den Kirchäckern, neben den Anstößern und Christian Schäfer,
„ 441.	10 a 60 qm	Acker
„ 442.	1 a 91 qm	dto.
	12 a 51 qm	in Kirch- auch Mehläckern, neben sich selbst u. Gottlieb Fritz. Anschlag zusammen 250 M.

Verwalter: Gemeinderat Layer. Verkaufskommission: Gemeinderat Belz. Unterzeichneter, Stellvertreter: Gemeinderat Kübler.
Den 19. März 1895.
Für den Gemeinderat: Ratsschreiber Stumpp.

Gratulations-Karten
aller Art in größter Auswahl billigst bei
J. Rath, Buch- & Papierhandlung beim Engel.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Zuchtgenossenschaft Backnang.
Plenar-Versammlung
am **Montag den 25. März 1895, nachmittags 2 Uhr** im **Gasthaus z. Schwanen** in **Backnang.**

Tagesordnung:
1) Vorlage des Rechenschaftsberichts des Vereins und der Zuchtgenossenschaft.
2) Publikation der Vereinsrechnung vom abgelaufenen Jahre.
3) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans.
4) Vornahme von Wahlen in Gemäßheit des § 9 der Statuten.
5) Erweiterung des Statuts der Viehzuchtgenossenschaft.
6) Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlichst ein und werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, dies in ihren Gemeinden noch besonders **bekannt** geben zu wollen.
Den 16. März 1895.
Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schüz.

Eine größere **Holzschuhfabrik** sucht leichte
Kuhwacheleiten,
3- bis 4 Pfund, sowie leichten
Wildwache
zu kaufen. Offerte beliebe man unter „M. 30" an die Exp. d. Bl. zu richten.

Backnang.
Hiedurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das von meinen Eltern betriebene
Manufakturwaren-Geschäft
übernommen habe und das Geschäft unter meiner Firma in gleicher Weise weiterführen werde.
Durch aufmerksame und reelle Bedienung, reichhaltige Auswahl, gute Qualitäten, billigste Preise hoffe ich das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erhalten und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
Hochachtend
Eugen Mayer
beim Rathaus.

Gute Tinte
schwarz, blau, grün, rot,
in Fläschchen von 10 Pf. an empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Gesangbücher
mit 3 Jahrgängen der Evangelien
vom einfachsten bis zum feinsten Einband
empfiehlt in **größter** Auswahl zu **billigen** Preisen.
J. Rath beim Engel.

Alle
Moden-Journale Zeitschriften
Lieferungs-Werke
liefert prompt
J. Rath
Buchhandlung beim Engel.

Prima Gerberthran
braun, braunblank und blank empfiehlt aus erster Hand
L. A. Tangevald,
Thran-Raffinerie
Christiania. (Norwegen).

Backnang.
Zu geneigter Abnahme empfehle ich
fertige Sofa v. M. 38 an
„ Bettrösche „ „ 18 „
in solider Ware,
Vorhanggalerien
von 1 M. 40 Pf. an.
Zugleich empfehle ich mein
Lager in Tapeten
und kann solche durch direkten Bezug bedeutend billiger abgeben; im nicht ausreichenden Fall steht eine reichhaltige Musterkollektion in den geschmackvollsten Dessins zu Diensten.
O. Lübke,
Sattler u. Tapezier.